

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Lipst vor Grodno erstürmt.

Sokolka durchschritten.

Im brennenden Brest-Litowsk.

Die Einkreisung der Festung. — Auszug der Zivilbevölkerung. — Der Preisgabebefehl an die russischen Nordbrenner. — Erstürmung der Außenwerke. — Die Brandenburger im brennenden Zentralwerk.

Telegramm unseres Kriegsbereichers Leonhard Adelt.

30. 8. u. 1. Kriegsbereichers, 30. August.
Sturm auf Brest-Litowsk — Einzug in die brennende Stadt — vierundzwanzig Stunden ununterbrochen im Auto — zweiundzwanzig Stunden Bahnfahrt — Hauptquartier — und noch haben sich die Bilder des 27. August nicht verwischt. Der Bajonettkampf in den Gräben und Verhauen, die Verbrennten, deren Lager aus den Stacheln der Eisen zu uns dringt, die harte Ruhe der Gefallenen, die endlos stehenden Kolonnen der Mägen, Galtzer, Brandenburger, die auf dem Weisbogen der gesprengten Bahndämme und dem schmalen Brestweg des Wehrs im Gütermarsch den Sogarm überschreiten. Noch höre ich das Rattern der Trainsuhwerte, Munitionswagen und Feldküchen, die über die häufig geschlagene Pontonbrücke fahren; das Spiel der Flammenjungen sehe ich, die auf den Säulen der Magazine und Kasernen tanzen, die grauen Rauchwände, die trocken und heiß den Weg verlegen und unser Auto zur Umkehr zwangen, die glühenden Glaise des abgebrannten Bahnhofs und die umgelätzten Güterzüge, zwischen denen totschweigend die Weine höherstarr von sich kreiste; die beiden Luftschiffhallen in Stein und Zement, die wachstauen Zwiebeltürme der orthodoxen Kirchen inmitten der rauchenden Säulentrümmer, die breiten grauschwarzen Vorstadtbänke mit den kleinen Häusern, die das Feuer verschonte, aber die abgehende Soldateska ausplünderte. Zwischen ihnen läuft der Jude Perles, der als einziger der 55 000 Bürger mit Frau und drei Kindern im Feuermeer des brennenden Brest-Litowsk auslief. Einzelne russische Soldaten sehe ich, die sich gesammelt haben, während die Flammen aus den Gebäuden hinter ihnen schlagen, und die ganz augenscheinlich zum Zwecke der Brandlegung zurückgelassen worden waren. Verlorene deutsche Flieger geben mir im Vorüberfliegen troche Grüße an die Heimat mit. Ich sehe die Kommandanten der 12. und der 39. I. u. I. Division, die Feldmarschallkennzeichen Eckstein und Sahl v. L. v. v., fast zur gleichen Minute in Brest-Litowsk einziehen. ...

Als wir nachts in Gethynow anlangten, sicrte gerade der Kommandant des schiffen I. u. I. Korps Art. v. Straußenburger die Besichtigung zum General der Infanterie und des Nachtrages der ersten Schicht bei Domaszew. ... Die Vorbereitungen zu dem gegen Brest-Litowsk geführten Schlag setzten am 26. Juni ein, als die Armee Raden in im Raum um Jolkiew von der bisherigen Richtung nach Norden einschwenkte. Den linken Flügel bildete das preussische Gardekorps, das Zentrum das 6. I. u. I. Korps. Daran schlossen rechts an: Das 4. deutsche Reservekorps, das deutsche Westidentkorps und das 22. deutsche Reservekorps. Die Russen fanden teils eine natürliche Deckung hinter verschiedenen Sumpfteilen, teils hatten sie durch Ingenieure und Zivilarbeiter starke Stellungen ausgebaut, wurden aber überall aus ihnen geworfen, soweit sie nicht die natürliche Räumung vorgezogen. Die preussische Garde rückte auf der Straße Kalarawka—Tomajow—Jamof vor, das schiffe I. u. I. Korps wurde am 6. August westwärts in der Linie Larnow—Lefjna verlagert, wodurch es links von der Garde zu stehen kam, am 14. August änderten die 19. deutsche Division und die preussische Gardeformation das rechte Brest-Litowsk südlich Lubartow, wo die Armee Erzhirzog Joseph Ferdinand den Feind geschlagen hatte, während das Korps Art. die Russen durch das Bombardement mit 15-Zentimeter-Subm.-Schüssen und 21-Zentimeter-Krupp-Mörsern in der Nacht auf den 15. zur Räumung ihrer starken Stellung bei Soltrow zwang. Das Korps Art. blieb dann bei Wisznice vier Tage in Kernerreserve, wodurch es wieder rechts von der Garde gelangte. Die nun begonnene Einkreisung von Brest-Litowsk ergab folgende Kräfteverteilung: Im Nordwesten operierte beiderseits des Vn. preussische Garde unter Welterburg, an die das 22. Brandenburger Reservekorps unter Hattenhahn (dem Bruder des Chefes des Generalstabes) rechts ansetzte. Das 6. I. und I. Korps Art. ging

Amlich, Großes Hauptquartier, 30. August.
Westlicher Kriegshauptplatz.
Keine besonderen Ereignisse.
Ostlicher Kriegshauptplatz.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Gruppen des Generals v. Below stehen im Kampf um den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt.
In den Kämpfen südlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten v. Eichhorn die Gegend nordöstlich von Dikta erreicht; es wurden weitere 1600 Gefangene gemacht und sieben Geschütze erobert.
In der Richtung auf Grodno wurde Lipst (am Dobr) erstürmt, der Feind zum Aufgeben des Sidra-B. D. schritt abgezogen und Sokolka von uns durchschritten. Der Strand der Forsten nordöstlich und südlich von Bielostok ist an mehreren Stellen erreicht.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Im Siawiewia-Forst wird um den Uebergang über den oberen Narew gekämpft.

Die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generalobersten v. Woytsch waren den Feind aus seinen Stellungen bei Sushopol (am Strand des Forstes) und Szerejsowo; sie sind in scharfer Besetzung begriffen.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden.
Um den Rückzug ihrer rückwärtigen Staffeln durch das Sumpfgelände südlich von Pruzana zu ermöglichen, stellten sich die Russen gestern in der Linie Poddubno, Gegend südlich von Soderh, noch einmal zum Kampf. Sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Teile wieder in den Kampf warfen.
Auch die Fortführung des in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhöhten Verfahrens, zum Schutze der stehenden Armeen die auf dem Rückzug mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder, in unseren Angriff hineinzutreiben, mußte ihnen nicht.
Oberste Seeresleitung. (B. Z. B.)



Das erstürmte Lipst, westlich von Grodno.
beiderseits der Straße Bielow—Brest-Litowsk vor; südlich des Bahndammes der Eisenbahn Warschau—Brest-Litowsk arbeitete sich das deutsche Westidentkorps, das den linken Flügel der Armee bildete, vor. Die Landschaft vor Brest-Litowsk ist eine Sandsteppe, die stellenweise durch einen Weizenfeld anhielt, Erde und Birke unterbrochen wird und nach dem Zug zu sumpfig wird. 20 Kilometer von ihrer Hauptstadt hatten die Russen bei dem langgestreckten abgebrannten Dorf Wolka-Dobrynstaia selbändige Befestigungen aus Balkenwerk und Rosenstäben angelegt. Mangel schwerer Artillerie ließ Art. am 24. August die Vorstellungen und die Gürtellinie mit 15-Zentimeter-Kanonen beschießen, die den bombensicheren Unterständen indessen wenig Schaden antraten. Trotzdem zogen die Russen es vor, das Eintreffen der Kruppischen 21-Zentimeter-Marinegeschütze und 42er-Mörser nicht abzuwarten.
Während sich die Infanterie der I. u. I. Divisionen 12 und 39 sprunghaft durch Dorftrümmen und Sand heranzarbeitete, räumte der Feind die Stellungen bei den Dörfern Dobryn-Mot (Gote 158) und Wolka-Dobrynstaia und ging in die permanenten Werke zurück. Ebenso verdrängten nördlich davon Brandenburger des 22. Korps den Gegner aus den vorbereiteten Stellungen der sumpfigen Krümmung.
Deutsche Flieger meldeten den Kommandant großer Kolonnen aus Brest-Litowsk und die Evakuierung der gesamten Zivilbevölkerung und belegten die militärischen Einwaggonierungen auf dem Bahnhof mit 70 Bomben.
Erst am 26. früh gab der Kommandant von Brest-Litowsk, General Leimann, die Festung und die Stadt den Nordbrennern frei. Dieser Befehl war das Ergebnis des Bombardements des Vortages. Die

und I. Geschütze des Kalibers fünfzehn hatten sich mit Fliegerhilfe von Dobryn auf Wert 141 bei Korfjuna, die deutschen Einundzwanziger südlich Wolka-Dobrynstaia auf Wert 144 bei Korfjuna eingeschossen. In der Morgensche griffen die Regimenter 9 und 11 der Division 39 des Feldmarschallkennzeichens Sahl das Wert 144 an, durchschlugen das zehnfache Drahtverhaun mit Spaten und nahmen nach einander drei Reihen Schützengräben. Eine Pflattermine, in die die erste Kompanie des Regiments 9 geriet, hielt die Einnahme des betonierten Forts auf, das dann aber durch ein Umgebungsmanöver neuerlich angegriffen und mit dem Bajonet erstürmt wurde.
Darüber war es Abend geworden und nun warf sich auch das I. und I. Regiment 20, Heinrich Prinz von Preußen, das der Division 12 des Feldmarschallkennzeichens Eckstein angehört, nördlich davon auf Wert 141. Trotz Stacheldraht, Stumpverhauen, Sumpfgärten, Pflanzungsöffnungen und Betondeckungen wurde es im ersten Ansturm genommen, das links anschließende Konvedregiment 16 fand die Nebenwerke geräumt. Die Russen hatten dort von vornherein nur je eine Kompanie gelassen, von denen je dreizehn bis vierzig Mann abgefangen wurden. Im Sumpfgelände von Lechny war gleichzeitig das 22. deutsche Korps gegen die Werke des Nordwestabschnittes vorgezogen und drang nach ihrer Besetzung in das brennende Zentralwerk ein. Ein ungarischer Offizier übernahm am den Zug und hielt in der Festung die Platte. Ungarische und österreichische Soldaten drangen über die Flußwehre in die Zitadelle und die Stadt. Unter jedem Fort sollen sich bis achtzig Kilo Ersatzsprengbereite liegen. Die Befragung fürchtete bei einem jähen Sturm einen vorzeitigen Kontaktschuss und floh zum Teil auch deshalb, während die russischen Pioniere eben aus der Rücksicht auf sie mit der Entladung jügerien. Ein Pole durchschritt das elektrische Kabel rechtzeitig. Infolge des raschen Eindringens wurden auch große Konservervorräte aus den brennenden Magazinen geborgen. Die Geschütze hatte der Feind bis auf wenige ältere tagelang vorher fortgeschafft. Bei den gefallenen Russen sah ich sechs amerikanische Winchestergewehre, Modell 95, und japanische Munition ohne Firmensignierung mit der Aufschrift in japanischen und russischen Lettern: „Vorwärts! Vorwärts! Vorwärts!“
Als wir auf der Einfahrt nach Brest-Litowsk in Lublin übernachteten, war ein russischer Flieger drei Bomben auf den dortigen Bahnhof. Bei der Durchfahrt durch Pjezjaco hörten wir, daß auch dort ein feindlicher Flieger zwei Bomben abgeworfen hat, von denen eine explodierte. Ein russischer Flieger belegte vermittlungshalber den Bahnhof von Brest-Litowsk mit vierzig Bomben. Zur selben Zeit bombardierten nachmittags 1/5 Uhr 180 Geschütze auf einmal das Fort 141 bei Korf-